

Ausstellung zeigt Blicke auf Münstermaifeld

Kunst Stiftung Kulturbesitz Gebiet Münstermaifeld präsentiert Bilder von Otto Hartloff in der Alten Probstei

Von unserer Mitarbeiterin
Ursula Augustin

■ **Münstermaifeld.** Blicke auf Münstermaifeld, in versteckte Ecken und Winkel, auf repräsentative Bauten und auf das Umland hat der Maler Otto Hartloff im Verlauf der Jahre geworfen. Die Besucher der Alten Probstei in Münstermaifeld können diese Blicke auf Stadt und Land nun nacherleben und darüber hinaus viele andere Facetten seines Schaffens betrachten. Die Stiftung Kulturbesitz Gebiet Münstermaifeld hat mit Unterstützung der Familie Hartloff eine umfangreiche und sehr sehenswerte Ausstellung von Otto Hartloff zusammengestellt. Stiftungsvorsitzender Dieter Ritzenhofen begrüßte die vielen Gäste und die Kinder des Malers, Elgin, Volker und Jochen.

1936 kam Otto Hartloff nach Münstermaifeld und lebte dort als Studienrat bis 1951. „Mit seinen Arbeiten hat er sich buchstäblich in die Herzen der Münstermaifelder gemalt,“ sagte Ritzenhofen. Er erzählte auch, dass er auf der Suche nach Leihgaben überall spontane Begeisterung erlebte und ihm die Wertschätzung, die die Münstermaifelder dem Maler und Menschen entgegengebracht hatten, überall begegnete.

Die große Besucherzahl bei der Ausstellungseröffnung ist sicher auch auf die persönliche Bekanntschaft, ja Freundschaft mit dem 1977 verstorbenen Otto Hartloff zurückzuführen. Überall bildeten sich kleine Gruppen, die Erinnerungen austauschten. Als Hartloff 1951 nach Kusel versetzt werden sollte, versuchte eine große Delegation Münstermaifelder Bürger, Pfarrer und Bürgermeister an der Spitze, beim Kultusministerium, die Versetzung rückgängig zu machen.



Volker Hartloff, ältester Sohn des Künstlers Otto Hartloff, war bei der Eröffnung einer Ausstellung in Münstermaifeld dabei, die Werke seines 1977 verstorbenen Vaters zeigt. In der Alten Probstei erzählte Hartloff, wie er seinen Vater in Erinnerung hat.

Foto: Heinz Israel

Vergebens. Für Hartloffs Beliebtheit spricht auch, dass der Studienrat 1951 der erste Karnevalsprinz nach dem Krieg wurde.

Ritzenhofen würdigte das künstlerische Werk: „Otto Hartloff malte nicht, um aufzufallen oder zu gefallen, sondern um Menschen und Lebenssituationen festzuhalten. Ein solches Vorgehen erfordert ein großes Maß an Offenheit und Einfüh-

lungsvermögen. In seinen Werken macht er die Liebe zum Leben deutlich. Die emotionale Zuneigung zu unserer Stadt, zum Maifeld und zur Mosel sind in seiner Malerei eindeutig zu spüren.“ Seine Bilder, so erläuterte Ritzenhofen weiter, seien auch Dokumente der Vergangenheit der Stadt und Hinweise auf deren gewachsene Kultur und eine Warnung, nicht zu

viel des kulturellen Erbes den kurzlebigen Errungenschaften der Zivilisation zu opfern.

Der ältere Sohn, Volker Hartloff, ehemaliger Präsident des Landesrechnungshofes Rheinland-Pfalz und in Kusel lebend, gab einen biografischen Abriss und erzählte Geschichten und Anekdoten, die er von seinem Vater in Erinnerung hat. In den Bildern und den Erin-

nerungen vieler Ausstellungsbesucher wurde der Maler und Mensch Otto Hartloff lebendig gehalten.

⊕ Wer die Bilder des vielseitigen Malers kennenlernen möchte, hat bis zum 11. Mai Gelegenheit. Die Alte Probstei ist samstags und sonntags jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet.